

EEG-Umlage 2016 steigt um knapp 3 Prozent – neuer Rekord

ENO-Sondernewsletter

ENOPLAN Ingenieurgesellschaft für Energiedienstleistungen mbH

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

eigentlich ist die Situation auf dem EEG-Umlagekonto eher erfreulich (Überschüsse in Milliardenhöhe). Sie wird normalerweise als stärkster Einfluss für die Festlegung der neuen EEG-Umlage gewertet und hätte eigentlich in einer weiteren leichten Senkung der Abgabe resultieren müssen. Doch haben die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) anderen Faktoren (Anzahl zu entlastender Unternehmen, weitere Entwicklung der Börsenstrompreise und des gesamten Stromverbrauchs etc.) offensichtlich stärkere Bedeutung beigemessen. Soeben erreichte uns die Nachricht, dass die ungeliebte Umlage auf **6,354 ct pro kWh Strom im Jahr 2016** festgesetzt wurde.

Damit kommen wir den pessimistischen Prognosen einiger Experten wie der Denkfabrik Agora Energiewende recht nahe (wir berichteten in unserem letzten Newsletter). Sie hatten gemutmaß, dass die neue EEG-Umlage trotz des leichten Rückgangs der Ökostromumlage im vergangenen Jahr und der hohen Rücklagen für 2016 mit einem Wert zwischen 6,4 bis 6,6 ct/kWh einen neuen Rekord aufstellen könnte. Bislang lag die höchste Umlage bei 6,24 ct/kWh im Jahr 2014, im Jahr 2015 schlugen 6,17 ct/kWh zu Buche. Schuld an der steigenden Umlage sind paradoxerweise die extrem niedrigen Börsenstrompreise. Denn die Ökostromerzeuger erhalten eine feste Vergütung, die durch den Verkauf des Stroms an der Börse aufgebracht wird. Wenn der Börsenstrompreis also im Keller ist, müssen die Stromverbraucher einspringen – über die EEG-Umlage.

Staatliche Steuern, Abgaben und Umlagen machen nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

mehr als die Hälfte des Strompreises aus. Gut ein weiteres Viertel entfällt auf die Netzentgelte. Aktuell zahlen Stromkunden 32,2 Milliarden Euro an Steuern und Abgaben. Daran hat die EEG-Umlage mit 21,8 Milliarden Euro den größten Anteil. Laut der Bundesregierung beträgt der Anteil der EEG-Umlage an den Stromkosten derzeit 21,1 Prozent.

Ob sie nun ein paar Prozentpunkte mehr oder weniger als vorher kostet – wir als Unternehmen kommen nicht umhin, bei unserem Energieverbrauch und unseren Energiekosten an jedem Stellschraubchen zu drehen, das sich uns bietet.

Mit ENOPLAN gibt es viele Möglichkeiten, den Strompreissteigerungen entgegenzuwirken. Sprechen Sie uns an und informieren Sie sich über unsere 20 Ansätze der Energiekostenoptimierung. Es lohnt sich.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches letztes Quartal 2015.

Freundliche Grüße

Ihr
Ralf Schade



Ingenieurgesellschaft für
Energiedienstleistungen mbH

Zeiloch 14
76646 Bruchsal

Telefon: 07251 926-100
Fax: 07251 926-200
E-Mail: info@enoplan.de
www.enoplan.de

Geschäftsführer:
Ralf Schade

Rechtsform: GmbH
HRB Nr.: 23 13 57
Amtsgericht Mannheim

